

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

57 (8.3.1934) Zweites Blatt

Botschafter von Hoersch über das neue Deutschland

London, 7. März. Der deutsche Botschafter von Hoersch war Mittwochabend Ehrgast bei einem Essen des „Deutschen Klubs“ in Oxford. Unter den Anwesenden befanden sich der Vizekanzler der Universität Oxford, zahlreiche hervorragende Professoren der Universität, bekannte Persönlichkeiten des politischen und wissenschaftlichen Lebens, sowie viele deutsche und englische Studenten. Die Rede des deutschen Botschafters brachte eine eingehende Darlegung des neuen Deutschlands und schloß mit einer Bitte um Verständnis für dieses neue Deutschland und für die deutsch-englische Annäherung.

Der Botschafter betonte, daß England, das während der Schwierigkeiten der Nachkriegszeit stetig bleiben konnte, nicht voll die Prüfungen verstehen könne, die Deutschland durchzumachen hatte, und nicht ganz die unvermeidliche Notwendigkeit würdigen könne, die für das deutsche Volk bestand, seine nationale Auferstehung auf einer neuen Grundlage und nach neuen Formen aufzubauen, um seinen sicheren Sturz und seine schließliche Vernichtung durch Bolschewismus und Bürgerkrieg zu vermeiden. Botschafter von Hoersch schilderte im Einzelnen, was Deutschland in der Kriegs- und Nachkriegszeit physisch und seelisch durchgemacht hat und wie nach der bitteren Enttäuschung über die Lage, in die Parteihader, persönlicher Ehrgeiz, Spekulationsgier und Materialismus Deutschland gebracht hatten, ein neuer Geist der Gemeinschaft, Selbstverleugnung, Einfachheit und des Opferwillens entstanden sei mit dem Ziele, einen neuen deutschen Geist und ein neues deutsches Volk zu schaffen. Dieser Geist habe sich, so hob der Botschafter hervor, seit langem unter der Leitung eines begeisterten, selbstlosen und inspirierten Führers, Adolf Hitler, entwickelt. Durch Opfer um Opfer, durch Verfolgungen und Rückschläge habe dieser Führer mit unablässiger Energie und Leberzeugung das Banner einer neuen Lehre aufrecht gehalten, die die Reinigung des nationalen Lebens, die Einigung des deutschen Volkes und die Erziehung der Selbstliebe und des Parteihaders durch Gemeinschaftsideale der Selbstlosigkeit und der Brüderlichkeit bezweckt. Immer mehr hätten vaterlandsliebende Deutsche Hitler als den gottgesandten Retter der deutschen Nation angesehen. Herr von Hoersch betonte zum Schluß seiner Rede, daß das neue Deutschland jetzt zwei große Hauptziele verfolge: Wiederaufbau im Innern und Frieden mit Ehren nach außen.

Die Rede des deutschen Botschafters löste begeisterten Beifall aus.

Der vierte Messetage

Schluß der Textilmesse.

Leipzig, 7. März. Am vierten Messetage ist der Ueberblick über das gesamte Ergebnis wesentlich leichter. Zunächst hat die Textilmesse geschlossen. Insgesamt ist das Ergebnis zufriedenstellend, mindestens und durchweg erheblich besser als zur Frühjahrsmesse 1933. Das Geschäft war überaus lebhaft bis in die letzten Stunden vor Schluß. Die Umsätze sind zum Teil auf Inlandskäufe zurückzuführen. Aus der Laftade, daß eine ganze Anzahl namhafter Aussteller ihre Messeräume für das nächste Jahr bereits vergrößert haben, ist zu schließen, daß sich im Frühjahr 1935 die Textilmesse wesentlich verbessern wird. Gute Nachfrage erstreckte sich im wesentlichen auf Berufskleidung, Tisch-, Bett- und Hauswäsche, Damenstrümpfe, Leinenkleidung, Dedes, Käufer, Teppiche, Gardinen und Spannstoffe.

Auf der Muttermesse, die am Donnerstag noch einmal geöffnet wird, konnte festgestellt werden, daß manche Messehändler in der Stadt täglich bis zu 5000 Besucher hatten. Auch hier ist durchschnittlich bei Gebrauchsgütern mehr als bei teuren Luxusartikeln ein zufriedenstellendes, ja zum Teil gutes Geschäft zu verzeichnen gewesen. Besonders in Spielwaren war das Auslandsgeschäft am Mittwoch besser als das inländische. In der Edelmetallbranche sind die meisten Aussteller zufrieden. Der Auslandsbesuch war lebhaft. In Glas, Porzellan und Steingut ist ein Abflauen des Geschäftes noch nicht zu bemerken, in Gebrauchssportzeilen und Kunstgegenständen ist der Absatz zufriedenstellend. In Glaswaren wurde leichtes Schleifglas und besseres Preßglas befriedigend verkauft. Im Kunstgewerbe wird das Geschäft in der Hauptsache von der inländischen Kundenschaft getragen. Das Ausland interessiert sich für Neuerungen, z. B. für Nachahmungen alter Modelle in Schmelz, für kunstgewerbliche Beleuchtungskörper. Aufträge erteilten Holland, Frankreich und Belgien. Kunstgewerbliche Textilien wurden von nordischen Ländern, Holland und der Schweiz gekauft. Im ganzen ist das Ausland jedoch vorläufig hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Technische Messe hatte gegenüber den Vortagen einen stärkeren Besuch zu verzeichnen. Die Aussteller sind durchweg sehr zufrieden. In einzelnen Sparten, so in leichten Bauplatten und Dachziegeln, droht Knappheit, so daß sich die Verkäufer bereits auf Vorrat eindecken mußten. Elektrotechnik ist gut gefragt und gekauft. Bei Kühlschränken treten besonders kleine Abnehmer als Interessenten auf. Ein gutes Geschäft ist auch in Beleuchtungsartikeln und Installationsmaterial zu verzeichnen. Ebenso ist das Geschäft mit Rundfunkzubehör zufriedenstellend. Bei den Büroartikeln ist besonders in Kleinrechenmaschinen und sonstigen Bürozubehör ein gutes Geschäft festzustellen.

Der am Messetage einsehende Käufer- und Interessentenbesuch in der Abteilung für Holzbearbeitungsmaschinen dauert unvermindert stark an. Das Urteil der Holzbearbeitungsmaschinenindustrie über den Erfolg ist seit Jahren noch nie so einheitlich gut gewesen. Die meisten Firmen haben ganz allgemein namhafte Aufträge getätigt, so daß in vielen Fällen mit einer Mehrbeschäftigung in der Holzbearbeitungsmaschinenindustrie gerechnet wird.

Beraubt und auf die Schienen geworfen

Paris, 7. März. Ein neuer geheimnisvoller Mord beschäftigt die französische Öffentlichkeit. Auf der Eisenbahnstrecke St. Quentin-Paris ist die völlig verstümmelte Leiche des 44jährigen Pariser Handelsvertreters Corun Gilles gefunden worden. Gilles befand sich auf einer Geschäftsreise nach Brüssel. Augenzeugen berichten, daß er in dem Nachtzug, den er benutzte, ermordet und auf die Schienen geworfen worden. Mehrere Züge sind über ihn hinweggefahren, bis schließlich der Führer eines Güterzuges die Leiche entdeckte. Die Frau des Ermordeten berichtet, daß ihr Mann sich nach Brüssel begab, um dort eine fällige Zahlung von 60 000 Francs zu leisten. Weder an der Grenzstation noch in Brüssel sind aber das Gepäck, der Mantel und der Hut Gilles gefunden worden. Man vermutet deshalb, daß es sich um einen Raubmord handelt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Keine Einschränkung des Steuergeheimnisses

Berlin, 7. März. In einigen Blättern des Westens ist eine Notiz erschienen, in der ausgeführt ist, daß infolge der Identität der NSDAP mit dem nationalsozialistischen Staat ein Steuergeheimnis gegenüber den Dienststellen der Partei nicht existiere. Das Reichsfinanzministerium teilt dazu mit: Das Steuergeheimnis ist durch die Reichsabgabenordnung gewährleistet. Es wird auch bei einer etwaigen Abänderung der Reichsabgabenordnung bestehen bleiben. Das Steuergeheimnis gilt nicht nur gegenüber Privatpersonen, sondern auch gegenüber Behörden und anderen öffentlichen Körperschaften, insoweit diese auch gegenüber den Dienststellen der NSDAP. Ausnahmen sind dem geltenden Recht gemäß nur zuzulassen, wenn ein zwingendes öffentliches Interesse vorliegt. Ein zwingendes öffentliches Interesse ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gegeben, so z. B. bei der Durchführung von gerichtlichen Strafverfahren.

Es ist bei einem Finanzamt verlangt worden, Auskunft darüber zu erteilen, in welcher Höhe sich bestimmte Personen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit und an der Winterhilfe und anderen Spenden beteiligt haben. Alle diese Spenden beruhen auf Freiwilligkeit. Diese Freiwilligkeit darf durch unmittelbaren oder mittelbaren Zwang in keiner Weise beeinträchtigt werden. Es darf insoweit auch die erbetene Auskunft über die Höhe der geleisteten Spenden durch das Finanzamt nicht erteilt werden. Jeder Finanzbeamte, der ohne zwingendes öffentliches Interesse irgend welche Auskunft über die Angelegenheiten bestimmter Personen erteilen würde, würde gegen ein ausdrückliches dienstliches Verbot verstoßen und sich der Gefahr eines Dienststrafverfahrens aussetzen.

Konferenz der Wirtschaftsminister

Berlin, 7. März. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt empfing Mittwoch die Wirtschaftsminister der Länder, um ihnen nach der erfolgten Vereinbarklärung des Reiches in einer über 1½stündigen, freimütig alle Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik behandelnden großen Rede die gegenwärtige Lage und sein Programm darzulegen. In einer vom Vertrauen in die Wirtschaftsführung des Reichsministers getragenen Aussprache wurde völlige Einmütigkeit festgestellt, die Minister Esser in seinem herzlich gehaltenen Schlußwort zum Ausdruck brachte.

Das Grubenunglück in Bentzen

Am Mittwoch früh hatten die Bergbauarbeiten den ersten Erfolg. Die Rettungsmannschaften rücken nach lieberhafter Arbeit auf einen Hüter aus Mieschowitz, der jedoch nur als Leiche geborgen werden konnte. Mit einem Teil der Verschütteten stehen die Rettungsmannschaften in enger Verbindung. Im Laufe der Morgenstunden wurden die Bergbauarbeiten nach den 9 noch eingeschlossenen Bergleuten unter Einsatz aller Kräfte fortgeführt. Es gelang, zwei weitere Bergleute, leider jedoch nur als Tote, aus den Kohlenrücken freizulassen. Damit sind bisher 3 Tote und 1 Bergarbeiter geborgen worden.

Ein züngerer Erfolg der Bergbauarbeiten auf der Karsten-Centrum-Grube. — Die Verbindung mit einem lebend Verschütteten aufgenommen.

Bentzen, 7. März. Das Bergamt teilte Mittwoch abend mit: Auf der Karsten-Centrum-Grube ist es gelungen, mit noch einem weiteren Lebenden der abgetrennten Bergleute die Verbindung aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß er im Laufe des Donnerstag geborgen werden kann. Nahrungsmittel können ihm durch eine Rohrleitung zugeführt werden. Im übrigen nehmen die Bergbauarbeiten ihren planmäßigen Verlauf. Man hofft, im Laufe des Donnerstag auch Nachrichten über das Schicksal der übrigen Verschütteten zu erhalten.

Auch ein Grubenunglück in Oboerschießen Vier Bergleute verschüttet

Kattowitz, 7. März. Am Dienstag ereignete sich auf der Giesche-Grube in Zanow ein Gebirgssturz. Am Richtigens-Schacht lösten sich riesige Kohlenmassen und verschütteten vier Bergleute, die in einem Pfeiler arbeiteten. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten die Bergleute lebend, aber mit schweren Verletzungen geborgen werden. Zwei von ihnen liegen hoffnungslos darnieder.

Der Rassenlandpunkt des Nationalsozialismus

Berlin, 5. März. Zur Rassenfrage betont der Leiter des Aufklärungsamts für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege, Dr. Grob, daß der Rassenlandpunkt des Nationalsozialismus nicht und nimmer zu einer Verurteilung oder auch nur Minderbewertung irgendeiner anderen Rassenart führe, sondern lediglich zur sachlichen Feststellung ihrer tatsächlichen inneren und äußeren Verhältnisse. Der Mensch einer anderen Rasse ist anders als wir. Viele wissenschaftliche Tatsache ist die Grundlage, die Rechtfertigung und zugleich die Verpflichtung für jede Rassenpolitik, ohne die eine Wiederaufrichtung Europas heute nicht mehr möglich sei. Ob der anderstämmige Mensch „besser“, oder „schlechter“ ist als wir, darüber ist, wie Dr. Grob weiter ausführt, ein Urteil im Grunde niemals möglich. Gerade wir sind uns der absoluten Bindung an unser eigenes Blut und unsere eigene Rasse zu sehr bewußt, als daß wir einen solchen übernationalen Standpunkt auch nur in der Theorie erstreben könnten. Menschen und Völker können ihre Aufgabe im ganzen der Schöpfung nur erfüllen, wenn sie ganz nach dem eigenen Gesetz leben, das durch das Blutserbe der Ahnen in sie hineingelegt ist. Wir müssen uns also vor jedem Einwirk in die Lebensgliederung fremder Rassen hüten. Deshalb hat der Nationalsozialismus auch die Zivilisierung außereuropäischer fremdrassiger Völker, die der liberale und angeblich so tolerante Mensch als schönen Fortschritt pries, von jeher mit anderen Augen angesehen. Was aber nach unserer einzig richtigen Auffassung dem Negar, Mongolen und dem Eskimo recht ist, daß er nämlich seine Welt nach den Gesetzen seines Blutes gestalten darf, das ist dem deutschen Menschen ebenfalls billig. In dieser Auffassung liegt ebenso wenig eine Ueberheblichkeit nach der anderen, wie eine Verlegung oder Beleidigung nach der Seite anderer Völker.

Ein neues Buch von Dr. Göbbels

Berlin, 7. März. Reichsminister Dr. Göbbels hat soeben sein neues Buch, das unter dem Titel „Vom Kaiserhof zur Reichstanzlei“ in einigen Wochen im Eher-Verlag München erscheinen wird, vollendet. Das Buch behandelt in Tagesaufzeichnungen und politisch-kritischen Darstellungen die deutsche Entwicklung vom 1. Januar 1932 bis zum 1. Mai 1933 und enthält damit die entscheidenden Phasen der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus.

Noch eine belgische Erklärung

Auch Hymans stellt sich auf den Boden der deutschen Gleichberechtigung

Brüssel, 7. März. Außenminister Hymans sprach am Mittwoch mittag im Rahmen der allgemeinen außenpolitischen Aussprache im Senat über die Abrüstungsfrage. Nachdem der Ministerpräsident am Dienstag die grundsätzliche Haltung der belgischen Regierung zu dieser Frage in großen Zügen dargelegt hatte, entwickelte der Außenminister ausführlich und im einzelnen die Gesichtspunkte, die die Haltung der belgischen Regierung bestimmen. Ebenso wie de Broqueville bekennt sich Hymans zu der Auffassung, daß die Gefahr eines Rüstungswettlaufes nicht durch irgend welche Zwangsmittel gegen Deutschland, sondern nur auf dem Verhandlungswege durch den Abschluß eines internationalen Abkommens ausgeschaltet werden könne. Diese Absicht müsse, so führte Hymans aus, von der Großmächte-Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands ausgehen. Er stellte fest, daß die praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung in der Weise, daß alle Staaten auf den Stand der entwaffneten Staaten abzurufen, von keiner der Großmächte vorgeschlagen worden sei und bezweifelte auch unter dem besonderen Gesichtspunkt dieses Systems. Die Leitgedanken der belgischen Politik seien: Mitarbeit an der Organisierung des Friedens, wachsame Sicherung der territorialen und politischen Unabhängigkeit des Landes, Anerkennung Belgiens an Frankreich und England entsprechend der geographischen Lage des Landes, seinen ständigen Interessen und seinen Sympathien, sowie Aufrechterhaltung und Verstärkung des Locarno-Paktes.

Die französische Schriftstellergesellschaft protestiert gegen die unerlaubte Veröffentlichung von Adolf Hitlers „Mein Kampf“

Paris, 7. März. Der Vorsitzende der französischen Schriftstellergesellschaft Societe des gens de lettres, Gaston Rageot, teil in einer Zuschrift an den „Temps“ mit, daß der Vorstand der Schriftstellergesellschaft gegen die unerlaubte Uebersetzung und Veröffentlichung von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ protestiere. Der Vorstand habe in seiner Sitzung vom 26. Februar einstimmig festgestellt, daß ein derartiges Vorgehen eine Verletzung der Berner Konvention darstelle.

Die Zeitung „Notre Temps“ bestätigt, daß die Polizei bereits zur Beschlagnahme der — im übrigen durchaus tendenziösen — Uebersetzung geschritten sei.

Der französische Außenminister reist nach Brüssel

Paris, 7. März. Unter den Fragen, die Außenminister Barthou in Brüssel mit dem belgischen Außenminister Hymans besprechen wird, befindet sich neben dem Abrüstungsproblem auch die Frage der belgischen Grenzbesetzungen.

1500 Teilnehmer an dem kommunistischen Hungermarsch verlassen London

London, 7. März. Die Detektive von Scotland Yard beschäftigten sich mit dem spurlosen Verschwinden einer Sendung von 930 Unzen (28 Kilogramm) Gold im Werte von 6360 Pfund Sterling, die von der Standard-Bank von Südafrika nach England abgehandelt worden waren. Der Dampfer „Balmoral Castle“ hatte bei der Ankunft zwar die Kiste an Bord, jedoch enthielt diese statt Gold Zement.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der deutsche Gesandte als Doyen beglückwünscht Masaryk. Der Prager deutsche Gesandte Dr. Koch überbrachte am Mittwoch vormittag in seiner Eigenschaft als Doyen des Prager diplomatischen Korps in persönlicher Audienz dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, anlässlich seines 84. Geburtstages die Glückwünsche des diplomatischen Korps.

Verlobung des Kaisers von Annam. Amtlich wird mitgeteilt, daß sich der Kaiser von Annam mit einer Dame aus Cochinchina namens Yuenhuhao verlobt hat. Die Hochzeit wird am 20. März stattfinden.

63 Tote bei einem Baradenbrand. Nach einer Meldung aus Kirin brach in einer Parade, in der über 200 Arbeiter untergebracht waren, plötzlich Feuer aus. Nach den bisherigen Meldungen sind bis jetzt 63 Leiden gefunden worden, die verlobt waren. Man vermutet Brandstiftung.

Flugzeug im Schneesturm abgestürzt — 4 Tote. Wie aus Petersburg in Illionis gemeldet wird, ist dort am Dienstag abend in einem Schneesturm ein Flugzeug abgestürzt. 4 Personen, darunter der Mitarbeiter für Luftfahrtfragen der „Chicago Tribune“, wurden getötet.

Opfer der Berge. Zwei Fremde, die die Gegend nicht kannten, machten von Aroja aus einen Schi-Ausflug. Sie gerieten am steilen Hang des Urdales in dichten Nebel. Der eine fuhr über eine Schneewächte hinaus und stürzte etwa 200 Meter auf den Urdenweg ab und blieb tot liegen. Es handelt sich um den 32jährigen Ingenieur Klatt aus Duisburg.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 8. März 1934.

Bad. Staatstheater: „Der böse Geist Lumpacivagabundus“, 20 bis 23 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Hans Westmar“, 5, 7 und 9 Uhr.
Markgrafen-Theater: „So ein Mädel vergift man nicht“,
Kammer-Theater: „Der Sieg des Glaubens“, 6 u. 8 Uhr.
Lamm: Große Mittelstandsendung, 8½ Uhr.

Die Belange der Heilbäder und Kurorte Badens

Tagung des Fachauschusses des Landesverkehrsverbandes.
Bld. Freiburg i. Br. 7. März. In den ersten Tagen des Monats März fand in Freiburg eine erste Besprechung des Fachauschusses für Heilbäder und Kurorte des Landesverkehrsverbandes Baden statt. Einleitend berichtete der Vorsitzende des Landesverkehrsverbandes Baden, Fritz Gabler, über die eingetretene Umgestaltung und den jetzigen Stand der Organisation. Er würdigte die starke Unterstützung aller Fremdenverkehrsbestrebungen durch den Reichsstatthalter und durch die badische Regierung. Für das Schwarzwaldgebiet hätten die Heilbäder und Kurorte naturgemäß ganz besondere Bedeutung. Viele Spezialfragen gebe es zu klären. Regierungsrat Graf, der Vorsitzende des Fachauschusses, würdigte eingangs die Verdienste des Herrn Präsidenten Gabler um den Ausbau und um die tatkräftige Förderung der Fremdenverkehrsinteressen, erfreuliche Erfolge wären bereits zu verzeichnen. Sehr eingehend behandelte er als Bäderreferent die für die Bäder und Kurorte wichtigen neuen grundlegenden Veränderungen, die eine klare Gestaltung in der Bäderwirtschaft zur Folge haben werden. Die Kurtagge darf nur im Interesse der Kurgäste verwendet werden, so für die Kurmusik, für die Unterhaltung der Kuranlagen, für die Anlage von Spazierwegen, Bänken usw., dagegen ist eine Erhebung und Verwendung für andere Zwecke nicht zulässig. Andererseits wird angestrebt, daß die Einnahmen aus der Kurtagge die Höhe der tatsächlichen Ausgaben für jene Zwecke erreichen, sodaß keine Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig werden. Nach den Richtlinien des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Bäder sind Saisonkurlarten zu Gesamtpreisen nach einheitlicher Preisgruppen geordnet vorgesehen, es wurde jedoch erreicht, daß die in Süddeutschland übliche Erhebung von Tagesturkarten vorerst beibehalten werden kann. Es wird unterzagt, mit der Eingruppierung in eine Preisgruppe oder der Höhe der Kurtagge oder der Form ihrer Erhebung zum Schaden anderer Bäder Werbung zu treiben. Für die Kurmittelpreise und für die Freizeittage von Ermäßigungen auf Kurtagge und Kurmittel sind für alle Bäder einheitliche verbindliche Normen festgelegt worden, ebenso für Pauschalkuren. Regierungsrat Graf kündigte schließlich zum Schluß die Herausgabe einer Muster-Kurtaggeordnung, die unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Heilbäder und Kurorte in Baden allen eingetretenen Veränderungen Rechnung tragen und durch die alle jetzt in Kraft befindlichen verchiedenen Kurtaggeordnungen der einzelnen Orte ersetzt werden sollen. — Nach einer regen Aussprache wurde die Tagung mit einem Sieg-Beil geschlossen.

Eingliederung der evangelischen Jugend in die H. J.

Freiburg, 7. März. Zu einer festlichen eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich am Montag die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend. Landesjugendpfarrer Dr. Schilling betonte, die Stunde der Uebergabe sei keine Stunde des Abschiedes; denn die Kirche wolle und dürfe keinen Abschied nehmen, sie sei verpflichtet zum Dienst. Die Kirche müsse und werde diesen Dienst tun, denn es gebe darum, ein festes Volk zu schaffen, eine starke Jugend, damit wir alle dem Ziele entgegenmarschieren, das wir in unserem Lied singen: Deutschland über alles, über alles in der Welt.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, trat Gebietsführer Friedhelm Kemper vor die Jugend. Er hieß die evangelische Jugend in den Reihen der HJ. herzlich willkommen, nicht als Neulinge, sondern als Kameraden und Kameradinnen. Die evangelische Jugend komme nicht etwa als ein Teil der deutschen Jugend zu uns, sondern wenn sie den Weg zu uns gefunden habe, wenn sie in der großen Gemeinschaft der deutschen Jugend aufgegangen ist, dann bedeute das für uns, so führte der Jugendführer weiter aus, daß wir der letzten großen Jugendorganisation zuzuhören: Schaut, jetzt ist niemand mehr beiseite, jetzt steht niemand mehr außerhalb der großen Front als die katholischen Jugendorganisationen. Unser Ruf an sie geht dahin: Steht nicht mehr abseits, sondern folgt dem Beispiel der evangelischen Jugend, gliedert euch genau so ein und setzt dafür, daß in der Jugend eine große Volksgemeinschaft besteht, die unser Volk für immer verbindet. Mit einem Appell an die Jugend, mitzuarbeiten am großen Werk der geschlossenen deutschen Hitlerjugend beendete der Jugendführer seine Ausführungen.

Die Landarbeiterkundgebung in Offenburg findet nicht statt

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die zum Sonntag, den 11. März, nachmittags 1 Uhr, in Offenburg angelegte Kundgebung des Deutschen Landarbeitersverbandes, Bezirksleitung Südwestdeutschland, findet infolge Verhinderung der angelegten Hauptredner des Tages nicht statt.

3,2 Millionen Geldspenden für das Winterhilfswerk bis 31. Januar

Bld. Karlsruhe, 7. März. Einen Maßstab dafür, in welchem Umfang das ganze badische Volk von der hervorragend tüchtigen Arbeit der NS-Volkswohlfahrt erfährt wurde, liefert das bisher vorliegende Gesamtergebnis der Geldspenden und Geldsammlungen Ende Januar, mit dem Baden im ganzen Reich mit an führender Stelle steht. Bis 31. Januar 1934 wurden in Baden rund 3,2 Millionen Mark aufgebracht, das entspricht einem Durchschnittssatz von 1,37 RM. je Kopf der Bevölkerung. Wenn man den Durchschnitt des ganzen Winters 1931—1932 von 59 Pfennig je Kopf gegenüberstellt und berücksichtigt, daß die Summen sich von Woche zu Woche erhöhen, so wird deutlich, in welchem Umfang allein durch die Geldspenden den Kernsten in Stadt und Land geholfen wurde. Mit derselben umfassenden Organisationsarbeit, auf Grund deren die Gelder gesammelt wurden, wurden diese in der produktivsten Weise angelegt und verteilt. Die Ausgaben von Lebensmitteln, Kohle, Kleidern und Schuhwerk ist so erfolgt, daß überall da, wo die bitterste Not herrschte, zuerst tatkräftig eingegriffen wurde, und mit dankbarem Herzen haben die Kernsten im ganzen Land erkannt, daß die Führer des neuen Deutschlands keinen vergessen, der durch die Sünden der früheren Regierungen in unverheilbare Not gekommen ist.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Alfesitz

Bld. Lahr, 7. März. In Freiburg, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, starb heute, Mittwoch vormittag, Oberbürgermeister a. D. Dr. Gustav Alfesitz. Geboren am 7. August 1859 zu Durlach, leitete er die Geschäfte der Stadt Lahr 30 Jahre hindurch. Im Spätjahr 1928 trat er in den Ruhestand, den er in Baden-Baden verlebte. Im Badischen Städteverband vertrat Dr. Alfesitz viele Jahre die mittleren Städte. Das Andenken des heimgegangenen außerordentlich verdienten Mannes wurde vom Stadtrat in einer Trauerfeierung geehrt.

Ministerpräsident Köhler auf der Leipziger Messe

Bld. Karlsruhe, 7. März. Wie aus Leipzig berichtet wird, besuchte der badische Ministerpräsident Walter Köhler zur Freude der badischen Aussteller am Montag die dortige Messe. Er verfolgte mit größtem Interesse die Mitteilungen über den Geschäftsgang und über die Exportmöglichkeiten der badischen Erzeugnisse.

Ein Pfennig, der 286 Mark wert ist

Bld. Dem Museum in Oberlahnstein wurde von Herrn Joseph Hagen in Bonn ein „Weißpfennig“ aus dem 14. Jahrhundert geschenkt. Ein zweites Stück dieser überaus seltenen Oberlahnsteiner Münze aus der Zeit Kaiser Ludwigs von Bayern, der im Jahre 1324 Oberlahnstein Stadtrecht verlieh, ist im verfloßenen Jahre vom Mainzer Museum für den Preis von 286 Mark erworben worden.

Der Staatsakt auf dem Karlsruher Schloßplatz

am Freitag, den 9. März 1934, 15 Uhr.

Anläßlich des 9. März, des historischen Tages der Uebernahme der Regierungsgewalt durch die NSDAP in Baden findet auf dem Karlsruher Schloßplatz am Jahrestag, nachm. 3 Uhr, eine große Kundgebung der gesamten Bevölkerung Karlsruhes statt, bei der der Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner eine Ansprache hält.

Die Belegschaften marschieren unter Führung des Betriebsführers ab 2 Uhr geschlossen auf den Schloßplatz. Zu gleicher Zeit treten auf dem Karlsruher Engländerplatz diejenigen nationalsozialistischen Formationen an, welche am 9. März 1933 anläßlich der Uebernahme der Regierungsgewalt durch die NSDAP in Baden aufmarschiert sind. Formationen der SA, PD., HS. und SS. marschieren ab 1/3 Uhr unter dem Gesamtcommando des Brigadeführers der SA, den historischen Marschformationen des Brigadeführers der SA, Brigade 53 Baden Nord, Pz. Volksgauleiter Wagnerbauer und nehmen den historischen Marschweg durch die Seminars-, Karls-, Kaiser- und Karl-Friedrichstraße zum Schloßplatz. An der Spitze der Formationen marschiert der badische Gauleiter Pz. Reichsstatthalter Robert Wagner und die badische Regierung.

Nach Beendigung des Aufmarsches findet unter den Klängen des Präsentiermarsches eine Flaggenparade statt. Anschließend spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Pz. Robert Wagner über

Ein Jahr nationalsozialistische Führung in Baden

Sämtliche in Frage kommenden nicht lebenswichtigen Betriebe und Behörden mit Ausnahme der Lebensgeschäfte und Gaststätten werden ab 1 Uhr geschlossen, sodaß die Gesamtbevölkerung die Möglichkeit hat, an dem großen feierlichen Staatsakt teilzunehmen. Zur Teilnahme an dem Staatsakt sind seitens der NS-Hago auch die Innungen aufgefordert.

Die Karlsruher Bevölkerung ist aufgefordert, an diesem Tage die Häuser zu beslaggen.

Baden

Bruchsal, 7. März. (Fremdenwerbung.) In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde nach einem ausführlichen Geschäftsbericht als Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Arnold gewählt. In der Aussprache wurde beschlossen, 1934 noch eine große Ausstellung für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft abzuhalten, ferner einen Schloßwerkbetrieb und den üblichen Sommertagzug auf breiterer künstlerischer Basis.

Heidelberg, 7. März. (Berufung.) Der Leiter des Kurpflanzlichen Tiergartens in Heidelberg, Prof. Dr. Fehring, ist zum Sachberater für die Kleintierhaltung in das Heimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront Berlin berufen worden. Er wird diese Aufgabe von Heidelberg aus durchführen.

Weinheim, 7. März. (Einbruch.) Ein bis jetzt noch unbekannter Täter brach während der Nacht in das hiesige Bezirksamt ein und stahl eine Geldkassette, die außer Bargeld Dienstmarken usw. enthielt. Zusammen dürften dem Täter 1000 RM. in die Hände gefallen sein.

Baden-Baden, 7. März. (Steigende Frequenz.) Im Februar 1934 wurden hier 1838 Ankünfte verzeichnet gegen 761 im Februar 1933, das bedeutet eine Zunahme von 141,3 Prozent. Der Anteil der Ausländer ist gegenüber der Februar-Statistik 1933 von 12 Prozent auf 11,3 Prozent gesunken, der Anteil des deutschen Publikums dementsprechend von 88 Prozent auf 88,7 Prozent gestiegen.

Emmendingen, 7. März. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren starb hier der Seniorchef der C. A. Ringwald GmbH, Karl Ringwald. Ueber 50 Jahre gehörte er der Firma an.

Freiburg, 7. März. (Hirttenbrief.) Anläßlich der Beendigung des heiligen Jahres wird in den Kirchen der Erzdiözese Freiburg am Sonntag, den 18. März, ein Hirttenbrief des Erzbischofs Dr. Konrad Gröber verlesen werden.

Freiburg, 7. März. (Straßensammlung.) Der Verlauf der Holzlöfjel und der Platte in Freiburg am letzten Sonntag erbrachte rund 7000 RM. Gegenüber dem letzten Februar-Sonntag ist eine erfreuliche Steigerung der Einnahmen um 1200 RM. festzustellen. Das Ergebnis der Hausammlung steht noch aus.

Karlsruhe, 7. März. (Unterjochung.) Wegen Unterjochung im Amte und Urkundenfälschung wurde hier ein verheirateter Kassierer festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Keßl, 7. März. (Besichtigung.) Mit dem Motorboot „Oberrhein“ trafen dieser Tage mehr als 30 Herren aus der Schweiz, Holland, Frankreich und Deutschland hier ein, die als Vertreter der an der Rheinregulierung interessierten Staaten eine Besichtigung der Arbeiten von Kapvel bis Keßl vorgenommen hatten.

Gutach b. Wolfach, 7. März. (Wiedereröffnung.) Seit beinahe einem Jahrzehnt liegt die große Weberei zwischen Gutach und Hornberg still. Nun hat ein einheimischer Industrieller, Fabrikant Christian Schöndelmaier-Gutach, der Besitzer der Gutacher-Lohmühle, den Betrieb gekauft, um ihn als Metallwarenfabrik demnächst zu eröffnen.

Gaienhofen, 7. März. (Entwässerung.) Das Bezirksamt Konstanz hatte die Bürgermeister und Gemeinderäte der sechs Höriorte Gaienhofen, Horn, Gaienhofen, Hemmenhofen, Wangen und Dehningen zu einer wichtigen Tagung nach Gaienhofen geladen. Es sollte eine Vorbesprechung sein zu der wichtigen Frage der Entwässerung der Sumpfböden längs des Untersees von Gaienhofen bis Dehningen. Es handelt sich um etwa 140—150 Hektar Sumpfböden, in die sich die sechs Gemeinden teilen. Die Vertreter der Behörden erläuterten dann ausführlich die technischen Maßnahmen, die finanziellen Fragen und die Ausführung des Planes auf dem Wege des Arbeitsdienstes. Alle anwesenden Bürgermeister und Gemeinderäte äußerten sich zustimmend zu diesem Plan.

Rheinfelden (Baden), 7. März. (Kleinsiedlung.) Nach längeren Verhandlungen hat die Domänenverwaltung ein größeres Areal Kulturland der Stadt zu Siedlungszwecken zur Verfügung gestellt. Das Land liegt an der Gemeindegrenze Karsau-Rheinfelden. Es soll unterzucht in Siedlerstellen aufgeteilt werden.

Niedböhlingen, A. Donaueschingen, 7. März. (Anfall.) Der Arbeiter Engelbert Weh, der mit einem Hornschlitten Holz führte, konnte an einer abschüssigen Stelle den Schlitten nicht mehr halten. Er rief ihn herum, wodurch der Schlitten auf einen Baum zuhieb und den Führer an den Baum drückte. Dabei erlitt Weh sehr schwere Darmverletzungen, die eine sofortige Operation notwendig machten.

Kandern, 7. März. (Ueberfahren.) Das mit Bauholz beladene Fuhrwerk des Bauunternehmers Wösch in Kandern kam auf der steil abwärtsfallenden Straße nach Badenweiler, die infolge des Eises und Schnees sehr glatt war ins Rutschen. Der 62 Jahre alte Fuhrmann Martin Bogel aus Kandern versuchte mit aller Kraft zu bremsen und geriet dabei unter das schwer beladene Fuhrwerk. Er erlitt an beiden Beinen komplizierte Knochenbrüche.

Geislingen, A. Waldshut, 7. März. (Schlägerei.) Zu einer schweren Schlägerei kam es zwischen einem hiesigen Wirt und seinem Knecht. Der Meister lauerte dem Knecht hinter der Stalltür auf und griff ihn dann von hinten mit der Mistgabel an. Der Knecht erwies sich jedoch als der Stärkere und bearbeitete seinen Meister derart, daß dieser einen Schädelbruch sowie sonstige schwere Kopfverletzungen davontrug.

Konstanz, 7. März. (Neuer Dienstvorsteher.) Der bisherige Dienstvorsteher des Konstanzer Finanzamts, Oberregierungsrat Wild, wurde in gleicher Eigenschaft an das Finanzamt Liebenwerder bei Dresden versetzt. An seine Stelle tritt Oberregierungsrat Karl Meyer, bisher beim Landesfinanzamt Karlsruhe.

Aus dem Gerichtssaal

Urteile des Badischen Sondergerichts

Mannheim, 7. März. Der 31jährige Ingenieur Kurt Köben aus Lautenbach, der die Bibliothek des Redakteurs Appel von der Arbeiter-Zeitung in Verwahrung nahm und sie bei seinem Umzug mit in das Kesthal nahm, erhielt sechs Monate Gefängnis. — Der 21jährige Janier Karl Aid und der 20jährige Schlosser Karl Sirtz, beide von hier, brachten zwei Schreibmaschinen der kommunistischen Jugendorganisation in die Wohnung des erlerten, wo dann zwei Propaganda-Schriften geschrieben und vervielfältigt wurden. — In Daxlanden wurden zwei 18jährige Arbeiter, Arthur Perino und Alwin Kottler, dabei erwischt, als sie kommunistische Flugblätter auf der Straße verteilten. Beide erhielten je ein Jahr Gefängnis. — Um einen geflüchteten Zubälter als Emigranten binzustellen, der aus dem Saargebiet ausgemieden war, aber dorthin wieder zurückkehrte, schrieb der Tagelöhner Fritz Wolle aus Rheingönheim einen Brief an denselben, in dem er ihn beständig einlud, daß er als angeblich politisch Verfolgter im Ausland geboren sei. Durch diesen Brief wollte er einer nachmaligen Ausweisung des Zubälters vorbeugen. W. ließ sich ferner in einer Wirtshaus betrieblige Aeußerungen über den Reichsanstler zuführen kommen. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Urteil im Prozeß gegen Dr. Kauffales

Offenburg, 7. März. In dem Prozeß gegen Dr. Kauffales und sechs mitangeflagte Frauen wegen Verbrechen nach Paragraph 218 RStGB. wurden verurteilt: Dr. Kauffales zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, vier der angeflagten Frauen zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten und zwei zu je sechs Wochen. Bei einer der mitangeflagten Frauen wurde das Urteil mit dem Urteil des Schwurgerichts vom 3. November 1933 vereinigt und eine Gesamtstrafe von einem Jahr zwei Monaten Gefängnis ausgesprochen.

Die Revision im Badinger Sparkassenprozeß verworfen

Leipzig, 7. März. In mehrstündiger Verhandlung wurde, wie der Reichsgerichtsdienst des DRB, meldet, vor dem Reichsgericht am Dienstag noch einmal der Badinger Sparkassenprozeß aufgerollt, der die Heilbronner Strafkammer im Oktober 1933 beschäftigt hat. Die Anklage richtete sich in der Hauptsache gegen den früheren Sparkassendirektor Wilhelm Töberer, der durch seine unerantwortliche Geschäftsführung die Oberamtsparafalle Badingen um nicht weniger als 800 000 RM. geschädigt hat. Er hatte als Hauptangellager fünf Jahre Zuchthaus und 1000 RM. Geldstrafe erhalten, während der mitangeflagte Landwirt Wilhelm Rühlke wegen gewinnstüchtiger Urkundenfälschung mit zehn Monaten Gefängnis davon gekommen war.

Töberer hat lange Jahre hindurch verschiedenen Firmen, die mit der Oberamtsparafalle in Geschäftsbeziehungen standen, eigenmächtig und jagungswidrig übermäßig hohe Kredite gewährt, die nur ganz unzureichend getätigt waren. Durch Anrufung des Reichsgerichts suchte Töberer eine Herabsetzung der Strafhöhe zu erwirken. Sein Rechtsmittel blieb jedoch ohne jeden wesentlichen Erfolg. Der erlertene erste Strafenat nahm zwar eine Verbilligung des Schuldspruchs vor; die Strafhöhe blieb aber davon unberührt.

Fünf Todesurteile gegen die Mörder eines SA-Mannes beantragt

Dortmund, 7. März. Im Prozeß gegen die Mörder des SA-Mannes Walter Ufer beantragte der Staatsanwalt gegen die fünf Angeklagten Voit, Rappier, Feldhaus, Kalpke und Beher die Todesstrafe wegen Mordes und schweren Landfriedensbruchs sowie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Angeklagten hatten am 24. Juni 1932 auf der Bergstraße in Dortmund-Obing den SA-Mann Walter Ufer vorfälschlich und mit Ueberlegung getötet. Die Mörder gehörten alle der kommunistischen Partei an.

Aus Stadt und Land

Durlach, 8. März. Heute vor 40 Jahren ist Herr Professor Robert Kraus als kaufmännischer Angestellter bei der Grignier-Kanfer A.G. hier eingetreten. Herr Kraus ist der Verfasser des bekannten Buches „Ohne Geld durch die Welt“, in dem er in anschaulicher und lehrreicher Weise von seinen Jugendwanderfahrten und Abenteuern auf dem Weltmeer und in fernen Ländern zu berichten weiß. Im März 1894 kam er wieder nach Durlach und fand Anstellung bei Grignier. Vier Jahrzehnte lang hat er nun treu und gewissenhaft seinen Posten ausgefüllt. Rüstig und regiam wird er gewiß noch eine Reihe von Jahren der liebgewonnenen Tätigkeit nachgehen können, getragen von der Anerkennung der Geschäftsleitung und dem Vertrauen seiner Kollegen, die seinen Pflichterfüllung zu schätzen wissen.

Die redliche Art, gepaart mit dem allezeit heiteren und offenen Sinne des Rheinländers, hat dem Subtilar einen schönen Freundeskreis erworben, umso mehr als Herr Kraus auch in öffentlichen Dingen immer mit gutem Rat und hilfsbereiter Tat uneigennützig zur Stelle ist und damit die Tugenden verleiht, die Form und Sinn unseres neuen Reiches bilden sollen.

Herr Kraus ist übrigens der Vater des Herrn Professor Dr. R. Kraus, der einen Lehrtuhl an der chinesischen Hochschule in Wuang-Shanghai einnimmt und auf diese Weise für das Ansehen des deutschen Namens im Fernen Osten wirkt.

Wir schließen uns den vielen Glückwünschen, die dem verehrten Subtilar zum heutigen Tage dargebracht werden, von Herzen an.

Durlach, 7. März. Heute nachmittag gegen 6 1/2 Uhr wurde in der Adolf Hitlerstraße ein älterer Mann beim Versuch die Bahndamm der Straße zu überqueren, von einem Personentransportwagen angefahren und zur Seite geschleudert, wobei er zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug.

Durlach, 8. März. Die NS-Hago und GSG in der Deutschen Arbeitsfront hat, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, die Mitglieder, sowie die interessierte Bevölkerung zu einer öffentlichen Versammlung im Lammial eingeladen. Redner von der Kreisleitung sprechen hauptsächlich über das neue Programm der Reichsregierung bezüglich Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Schulung. Die Vorträge dürften für Jeden, der irgendwie im Wirtschaftsleben steht, ganz besonders interessant sein. Die Ortsamtsleitung erwartet daher, daß sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Bevölkerung im größeren Ausmaß zu der Versammlung einfinden.

NS-Hago-GSG-Arbeitsfront Die Ortsamtsleitung.

Kameradschaft ehem. 238er.

Zu Ehren unseres auf Besuch in Durlach weilenden Kameraden Heinrich Henn, einst 3.238, aus Altentrichen (Rheinland), Bruder der Frau Bohlinger zum Weinberg hier, findet am Samstag, den 10. März, abends, ein Kameradschaftstreffen im Weinberg statt. Badener und Rheinländer haben sich im Schützengraben stets gut verstanden.

Wer möchte da nicht dabei sein, wenn es gilt, einem alten Kameraden vom Rhein die treue Kameradschaft zu beweisen. Kameraden von Durlach und Umgebung erscheinen daher vollständig.

Deutsch sein, heißt treu sein,
Wir grüßen unsern Kameraden vom Rhein.

Schulungsabend der NSDAP, Ortsgruppe Durlach.

Die Ortsgruppe Durlach der NSDAP, veranstaltete am Dienstag, den 6. März ds. Js., abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Rosen Löwen“ einen Schulungsabend der politischen Leiter.

H. Pfeiffer sprach über die Veredelung des Volkes zur Reinhaltung der Rasse, die Kraft des Blutes und über Trieb und Wille. Höchster Zweck und vornehmste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates ist die Sorge um die Erhaltung, Förderung und Fortpflanzung derjenigen rassischen Urelemente, die als Kulturspende, die Schönheit und Würde eines höheren Menschentums schaffen. Wir verheben unter einem Staat nur den lebendigen Organismus eines Volkstums, der die Erhaltung dieses Volkstums nicht nur sichert, sondern es auch durch Schulung und Weiterbildung seiner geistigen und ideellen Fähigkeiten zur höchsten Freiheit führt. Wir kämpfen für die Erhaltung der Eigenart unseres Volkstums, aber auch für die Ehre und Freiheit des Einzelnen, der Familie, des deutschen Volkes und Vaterlandes. Es gibt keine Ehre ohne Freiheit und keine Freiheit ohne Ehre. Endzweck unserer Schulung und Erziehung ist die Heranbildung von Kämpfern und Helden im Geiste unseres großen Führers und Volkstanzlers Adolf Hitler, die unter Entbehrungen und Opfern bereit und entschlossen sind, erfolgreich am Wiederaufbau von Volk und Vaterland mitzuarbeiten.

Ortsgruppenleiter Hg. Bull behandelte hierauf organisatorische Fragen, Propaganda und Parteidisziplin. Er veranschaulichte die NSD., an dem am Freitag, 9. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Karlsruher Schloßplatz stattfindenden Staatsakt geschlossen teilzunehmen.

Im Anschluß an den Schulungsabend fand ein gemeinsamer Besuch der Filmvorführung „Der Sieg des Glaubens“ in den Kameradschaftsspielen durch die NSD. statt. Das Filmmittel ist ein unvergleichliches Bildokument, das die lächelnde Gefolgschaft und Einmütigkeit aufzeigt, mit der die NSDAP ihre unerschütterliche Gefolgschaft zur Führung und ihre untrennbare Verbundenheit mit dem deutschen Volk, dem deutschen Land und der deutschen Zukunft offenbart. Im Film sieht man die hohe ideale Arbeit und den gewaltigen Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung. Sinn und Inhalt dieses gewaltigen Filmmittels, das bei allen einen tiefen Eindruck hinterließ, ist der zuversichtliche und unerschütterliche Glauben an den Führer und eine bessere deutsche Zukunft.

Durlach, 8. März. Am vergangenen Sonntag morgen begab sich der „Schachklub Durlach“ nach Karlsruhe ins Gasthaus „Gold Adler“, um sich zum ersten Male mit dem „Schachklub Körsel Karlsruhe“ zu messen. Um 9 Uhr begann der Kampf, der an 24 Brettern ausgetragen wurde. Was Karlsruhe den Durlachern voraus hatte an Auswahl von Spielkräften, jagte Durlach durch Kampfesfreude zu überlegen. Das Spiel selbst war von den Karlsruher Schachfreunden gut vorbereitet und verlief auch in bester Harmonie.

Am ersten Brett wußte Meister Kuh, Karlsruhe, den Mehrheitsbesitz eines Bauern in seiner, strategischer Arbeit zum Siege zu führen. Das zweite Brett konnte von Müller nach jähem Kampfe ebenfalls für Karlsruhe gebucht werden. Mit dem dritten Brett jedoch begannen für Durlach durch A. Matter die Erfolge und legten sich fort in Siegen oder Remis bis zum 19. Brett, mit Ausnahme des 13., 15. und 16. Brettes. Nun sollte man glauben, daß der Endsiege den Durlachern nicht mehr zu

nehmen war, doch es kam anders. Die Partien 20-21, also die letzten Fünf, fielen ungeteilt zu Karlsruhe, jedoch das Gesamtergebnis 13:11 für Karlsruhe lautete. Trotzdem darf Durlach mit dem Ergebnis vollauf zufrieden sein, hat es doch deutlich genug gezeigt, daß bei den kommenden Kreispielen mit ihm zu rechnen ist.

Zu erwähnen ist noch die in freundl. Worten gehaltene Ansprache des Herrn Prof. Schuhmacher, der in Vertretung des 1. Vorsitzenden die Durlacher Schacher begrüßte. Das Rückspiel wird in Durlach voraussichtlich Mitte April d. J. ausgetragen werden.

Schulung und Ausbildung im Reichsluftschutzbund

Mit zu den wichtigsten Aufgaben des RLB (Reichsluftschutzbundes) gehört neben der Aufklärung und Werbung für den Luftschutzbund die Ausbildung und Schulung der Bevölkerung, zu der Männer und Frauen, sowie die reifere Jugend in weitestgehendem Maße und Umfang nach dem vom Reichsministerium für Luftfahrt (an der Spitze Reichsminister Göring) herausgegebenen Richtlinien, auf die in der Presse bereits schon hingewiesen wurde, herangezogen werden.

Durch diese Schulungsarbeit wird jedes Haus seinen Luftschutzhelfer und seine Hausfeuerwehr erhalten. Meldungen hierzu nehmen alle Ortsgruppen des RLB im Lande an, die sich heute bereits über ganz Baden und die Rheinpfalz erstrecken und ständig im Wachsen begriffen sind. Auch in Durlach besteht eine solche Ortsgruppe. Diese freiwilligen Meldungen werden der bestimmungsgemäßen systematischen Erfassung durch die Ortsgruppen des RLB wesentlich dienlich und förderlich sein. Besonders ist die Meldung von Persönlichkeiten erwünscht, die sich als Lehrkräfte und Aufklärungsredner zur Verfügung stellen und als solche zuerst eine zweckentsprechende Ausbildung erfahren.

Nach den Weisungen des Reichsministeriums der Luftfahrt sind ferner in allen Landes- und Ortsgruppen Schulungsleiter zu bestimmen, die mit größter Beschleunigung Schulungslehrgänge einrichten. Diese Schulungslehrgänge sind zu Luftschutzhelfer auszubilden, deren Aufgabe es ist, diese Schulung zu übernehmen. Der Landesführer hat deshalb, weil die Ausbildung der Luftschutzhelfer, die etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung umfassen werden, so rasch wie möglich durchgeführt werden soll, die alsbaldige Einrichtung von Luftschutzhelferschulen auszubauen, deren Aufgabe es ist, diese Schulung zu übernehmen. Der Landesführer hat deshalb, weil die Ausbildung der Luftschutzhelfer, die etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung umfassen werden, so rasch wie möglich durchgeführt werden soll, die alsbaldige Einrichtung von Luftschutzhelferschulen in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Forchheim, Offenburg, Freiburg, Pforzheim, Balingen, Donaueschingen, Ueberlingen u. Konstanz angeordnet, deren Ausbildungs- und Schulungstätigkeit nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen ist.

Die Pfalz besitzt bereits eine als müttergütlich anzusprechende Luftschutzhelferschule bei der Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh. des RLB. Dort sind bisher unter Führung maßgebender Persönlichkeiten der NSD. und Amtsträger des behördlichen Luftschutzes ausgebildet und alsbald in den Dienst des Reichsluftschutzes gestellt worden. Die Arbeit findet jetzt mehr und mehr Interesse und wachsende praktische Unterfertigung aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Soweit Luftschutzhelferschulen noch nicht bestehen, laufen an zahlreichen anderen Orten in Baden und der Pfalz Ausbildungs- und Schulungslehrgänge, die von den Ortsgruppen des RLB durchgeführt werden. Meldungen zu diesen Lehrgängen nehmen alle Ortsgruppen entgegen, die die Arbeit ehrenamtlich im Sinne des Reichsluftschutzes verrichten.

Bei dieser Gelegenheit darf dem berechtigten Wunsch und Verlangen Ausdruck gegeben werden, daß der Luftschutzhelfer auch in unserer Heimatstadt Durlach greifbare Formen annimmt und man denselben im Sinne der Reichsregierung zum Schutze der Bevölkerung verwirklicht, denn „Luftschutz ist eine Lebensfrage der Nation“.

Durlacher Filmschau

Ab heute zeigt das Markgrafen-Theater ein ausgesprochenes Lustspielprogramm. Neben dem Hauptstück „So ein Mädel vergißt man nicht“, dessen Hauptrollen Dolh Haas und Billy Fort spielen, gelangt ein weiteres Lustspiel betitelt „Was jagt Du mit Emil dazu?“ zur Vorführung. Die Banaria-Tonwoche bringt als erste einen ausführlichen Bildbericht vom Bürgerkrieg in Desterreich.

Karlsruher Polizeibericht vom 8. März 1934.

Diebstahl: Am 7. März 1934, vormittags, wurde einem ledigen Obstgroßhändler aus Rinkenheim aus einer Aktentasche, die er in seinem Lager am alten Bahnhof verwahrt hatte, ein Betrag von 800.— RM. entwendet. Der Tat dringend verdächtig war ein verheirateter 53 Jahre alter Obstgroßhändler von hier, der sich später freiwillig auf der Polizeiwache meldete, aber die Tat bestritt. Er wurde wegen Verdunkelungsgefahr vorläufig festgenommen. Am Abend erschien die Ehefrau und die Tochter des Verdächtigen auf der Polizeiwache; sie gaben 408.— RM. mit dem Bemerkten ab, daß dieser Betrag, den der Verdächtige seiner Tochter übergeben hatte, von dem Diebstahl herrührte.

Unter suchung: Am 7. März 1934 gegen Mitternacht erschien auf einer Polizeiwache ein Bierbrauer von auswärts und bezichtigte sich der Unterschlagung von Mitgliedsgebern, die er kassiert und für sich verwendet hatte. Er stellte sich in Karlsruhe der Polizei, weil er in seinem Wohnort nicht festgenommen werden wollte. Wegen Verdunkelungsgefahr wurde er in das Bezirksgefängnis I eingeliefert.

Badisches Staatstheater.

Reiztrons Zauberpöppel „Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das liebliche Aelchall“, die in diesem Jahre wiederum zum vollen Gelingen des Falschspielplans in hervorragendem Maße beitrug und deren Wiederholung dringend gewünscht wurde, kommt heute, Donnerstag, den 8. März, abermals zur Aufführung. In den Titelfrollen wirken wiederum die Herren Herz, Kloeble und Paul Müller.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

— 270 000 Holzlöffel verkauft. Die Sonderaktion des RLB in Baden für die Holzschmied des Schwarzwaldes hat im ganzen Lande große Aufmerksamkeit gefunden. Die über die Handelskammer Schopfheim gelieferten 270 000 Holzlöffel wurden fast restlos abgesetzt. 300 Schmiedfamilien, aus dem hinteren Oberrhein, aus Prag, Todtmoos und vor allem aus Bernau konnte eine wertvolle Hilfe gebracht werden. Für jeden Holzlöffel wurden 6 Pfennig bezahlt. Die Pöppelmacher in Todtmoos mußten, um einer Nachbestellung zu genügen, innerhalb 24 Stunden 3000 Holzlöffel herstellen. Und sie haben es geschafft. In diesem Zusammenhang sei noch bemerkt, daß die Holzwarengenossenschaft Todtmoos einen Holzlöffelaustrag für 30 000 Stück vereinbarten konnte, der in diesen Tagen an die Genossen ausbezahlt wurde.



Die große Münz-Neuprägung beginnt.

Aus der Arbeit der Staatlichen Münze in Berlin. Hunderte von Geldstücken fallen hier vom laufenden Band herunter in die Tragschnecke. Die im Rahmen der großen deutschen Münzreform notwendige Einziehung sämtlicher deutschen Silbermünzen und die dadurch bedingte Neuprägung wird in diesen Tagen in vollem Umfange einziehen. Nicht weniger als 7500 Tonnen alte Münzen werden in etwa 600 Waggons von den Reichsbankanstalten an die sechs deutschen Münzstätten, von hier nach den verschiedenen Scheideanstalten und dann wieder nach den Münzstätten zurückgeleitet werden.

Turnen · Spiel · Sport

Schwache Spiele im Bröginger Tal!

Sportclub Pforzheim — Germania Durlach 2:1 (0:1). Im zweiten Treffen der Doppel-Vereinbarung auf dem herrlich gelegenen Klub-Platz in Pforzheim standen sich die Mannschaften von Sportclub Pforzheim und Germania Durlach im Bezirksspieltage gegenüber. Im Vorpiel konnte man die das Schlußlicht der Tabelle bildende Spvg. Baden-Baden im Kampfe mit dem BSC. Pforzheim sehen. Auch hier blieben die Punkte, allerdings erwartet, in Pforzheim, da die Kurztürmer keinen allzugroßen Widerstand leisteten und mit 7:1 klar distanziert die Ueberlegenheit des BSC. anerkennen mußten. Da schon dieses mit schwachen Leistungen durchgeführte Spiel die erwünschte Begeisterung und Zuneigung des scheinbar in durchaus verständlicher Weise verwöhnten Pforzheimer Publikums nicht erwecken konnte, so erhoffte man von der zweiten bedeutungsvolleren Begegnung eine erwünschte Lösung der Spannung, zumal der Charakter dieses zweiten Spieles infolge der Wichtigkeit des Ausgangs wesentlich ernster und lebhafter zu werden versprach. Aber es schien nur so!

Die zahlreiche Durlacher Anhängerenschaft, die in freudiger u. harmonischer Stimmung, zu allererst an eine kommende Katastrophe denkend, dem wunderbar gelegenen Bröginger Tale entgegenfuhr, sah sich wider allen Erwartungen nicht minder enttäuscht, als die Mannschaft mäßig und vertrappt zu spielen begann, allmählich sich besser zurechtfinden, um aber zu Beginn des zweiten Abschnittes wieder in dieselbe Methode des Beginns zu fallen. Gewiß konnte dieses Spiel an Reiz und kämpferischen Eigenschaften mehr imponieren, als das mäßige Vorpiel, aber begeistern konnte es trotz allem nicht. Trotz einer leichten Feldüberlegenheit der Germanen bis zur Pause, die ihnen auch eine verdiente 1:0 Führung einbrachte, konnte unverkennbar festgestellt werden, daß die Germanen mit diesem Spiele und den gezeigten Leistungen die schlechteste Partie der bisher abgeordneten Pflichtspiele lieferten. Die im letzten Bericht bemängelte Beobachtung eines unverkennbaren Formrückgangs scheint also doch zur Wirklichkeit zu werden, wenn nicht in Wäde eine Rekonstruktion des Mannschaftsgebildes in Angriff genommen wird. Die Verteidigung, der beste Mannschaftsteil, arbeitete unermüdet mit wahrem Interesse, mühte und raderte sich 90 Minuten lange ab. Aber unsonst all die Bemühungen! Die Notwendigkeit eines Mittelfelders, dessen Eifer und Energie unbedingt lobend erwähnt werden müssen, rückt immer mehr in den Vordergrund. Der ungenügende Aufbau, das Fehlen des Ideenreichtums und mithin eine im Mittelfeld stark lassende Lücke, welche gerade bei der Offenheit des gegnerischen Angriffs die Verteidigung öfters in peinliche Verlegenheit bringt, sind eben lauter auffallende Mängel, die auch auf das Stürmerpiel von ganz einschneidender Wirkung sind. Würde man hier eine gerechte und ausgleichende Lösung finden und auch im Angriff die Einsetzung zweier konstanter Flügelstürmer vornehmen können, dann wäre eine wesentliche Steigerung der Spielstärke leicht möglich und somit die Einholung des verloren gegangenen Terrains immer noch zu verwirklichen. Natürlich nur unter diesen Voraussetzungen. Der einen rabenschwarzen Tag aufwärts, Angriff hatte nur einen Lichtblick, den Mittelstürmer. Alle Versuche, den Angriff zusammenzuschweißen, scheiterten an den übrigen Stürmern. Kein Schuß wurde riskiert, man versuchte immer und immer wieder den Ball ins Tor zu kombinieren, anstatt einen herzhaften Schuß vom Stapel zu lassen. Ein Schuß, ein Straßstoß wie aus der Kanone geschossen, ergab durch den linken Verteidiger (!) den Führungsschuß und somit den Ehrentreffer. Im zweiten Abschnitt hatten die Pforzherren eine erfolgreiche Umstellung vorgenommen, die sich sehr vorteilhaft auswirkte. Durch wunderbares Flügelspiel gelang ihnen auch bald der Ausgleich, dem kurze Zeit darauf der zweite siegbringende Treffer folgte. Einen dritten Erfolg gab der Schiri aus undurchsichtigen Gründen nicht. Gegen Schluß boten sich den Germanen wiederholt noch gute Möglichkeiten, jedoch die eingangs erwähnte Schwäche reichte nicht aus, um den immerhin verdienten Ausgleich herzustellen.

Einen unerfreulichen und nicht gerade sportmännischen Eindruck erweckte der Schiri, der das Spiel von vornherein verpfiff und die Güte in jeder Hinsicht schwerwiegend benachteiligte. Mit solchen Pfeifenmännern scheint man in der Pforzheimer Ecke besonders einig zu gehen, da man obigen eine tadellose Kritik (Sportbericht) einräumte, ohne dabei die zu freiem Kopfschütteln Anlaß gebenden Entscheidungen in Ermüdung zu ziehen. Wir waren mit unseren bisherigen Spielleitern sehr zufrieden, jedoch verzichten wir gerne auf solche unorientierten Pfeifenmänner!

S. W.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Desinfektur vom 7. März

Buenos Aires (1 Pap. Peso)	0,628	0,632
London (1 Pfund)	12,73	12,76
New York (1 Dollar)	2,512	2,518
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	168,93	169,27
Brüssel-Antwerpen (100 Belga)	58,45	58,57
Kopenhagen (100 Kr.)	56,87	56,99
Oslo (100 Kr.)	63,99	64,11
Paris (100 Fr.)	16,50	16,54
Prag (100 Kr.)	10,38	10,40
Schweiz (100 Fr.)	81,02	81,18
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	65,63	65,77
Wien (100 Schilling)	47,20	47,30

Bücherchau

Unter dem Titel „Deutschland zwischen Nacht und Tag“ herausgegeben von Friedrich Heiß (Volk und Reich, Verlag G. m. b. H., Berlin) wird dem deutschen Leser soeben ein Buch von

überwältigender Eindrucksstärke vorgelegt. Die großen inneren und äußeren Wandlungen, die Deutschland vom Beginn des Weltkrieges bis zum Durchbruch des nationalsozialistischen Dritten Reiches erlebt hat, werden in einer beispiellosen Bereinigung von Text, Bild und Karte erlebnishaft nachgezeichnet.

In fünf inhaltsschweren Abschnitten sehen wir noch einmal die traurige Fülle der letzten 20 Jahre: Krieg, Zusammenbruch, bolschewistischer Aufbruch, Wirtschaftsverfall, Friedensdiktate und Abrüstung, Eintreibung durch Haß und Verleumdung. Aber gerade diese Tiefpunkte deutscher Nachkriegsgeschichte bedingen das Ausgehen des unbezwingbaren deutschen Freiheitswillens und des zähen Ringens um neue Formen und Ideen, denen der sieghafte Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution den Weg öffnet. Wie eine neue, nie gekannte Gemeinschaft zielbewußt den Aufbau des Reiches durch Arbeitsdienst, Siedlung, Landhilfe, Förderung der privaten Wirtschaft durch öffentliche Arbeiten beginnt und im Neubau des Reiches die Vollendung tausendjähriger deutscher Geschichte erstrebt, wird durch eine Fülle mit Sorgfalt und sicherem Blick ausgewählter Bilder veranschaulicht. Der Schlußteil des Deutschlandbuches, ein in sich abge-

schlossenes Buch im Buche, ist ein Bildquerschnitt durch den Gesamtbereich deutschen Lebens im deutschen Land, der den vielgestaltigen Tag des deutschen Volkes in schönsten Bildern vor dem Leser ausbreitet. Das Buch ist Erinnerung und Mahnung, es ist Zeugnis für Bereitschaft und Einsatz, es ist Glaube an Führung und Zukunft eines befreiten Deutschland. Wir wünschen ihm viele Leser, es sollte hinausgehen in alle Welt und insbesondere von den deutschen Lesern auch ins Ausland gesandt werden als Ruf und Forderung an alle, die ein neues Deutschland erkämpfen wollen, und als Dokument deutschen Willens zu kraftvollem, aber friedlichem Aufbau.

Wetternachrichtendienst

Wetter für Freitag

Die Wetterlage wird von einer nördlichen Depression beeinflusst. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stala-Theater

Heute letztmals 5⁰⁰ 7⁰⁰ und 9⁰⁰

„Hans Westmar“

Staatsakt am 9. März 1934 in Karlsruhe

Bei dem am Freitag, den 9. März 1934 auf dem Schloßplatz in Karlsruhe stattfindenden Staatsakt beteiligen sich auch die hiesigen Betriebe (Fabriken) mit ihrer gesamten Belegschaft unter der Leitung des jeweiligen Betriebsführers. Der Aufstellungsplan für diese Mannschaften ist Bahnhof Durlach. Der Abmarsch erfolgt pünktlich 1.30 Uhr. Ich bitte also die Abteilungsleiter, ihre Mannschaften rechtzeitig antreten zu lassen, sodas keine Verzögerung eintritt.

Die politische Organisation nimmt geschlossen an dem Aufmarsch der Verbände teil. Abfahrt mit der Straßenbahn 1.30 Uhr ebenfalls Durlacher Bahnhof. Es wird nochmals darauf hingewiesen, das im Befehl des Aufmarschleiters, Oberführer Wagenbauer, großer Dienstanzug vorgeschrieben wurde, das das Tragen von Mänteln und Uniformröcken ist Führern und Männern verboten. Nur vorchriftsmäßig mit Braunschwarz bekleidete B. D. Männer können also an diesem Aufmarsch teilnehmen.

Durlach, den 8. März 1934.
Der Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P. W. Bull.

Aus Anlaß des in Karlsruhe stattfindenden Staatsaktes bleiben morgen nachmittag die städt. Büros und Betriebe geschlossen.
Die Unterstufungsabteilung an die Wohlfahrtsverbänden die morgen nachmittag stattfinden würde, erfolgt am Samstag vormittag von 8-11 Uhr.
Durlach, den 8. März 1934.
Der Büroleiter.

Nachlassverwaltung.

Ueber den Nachlaß der am 14. Januar 1934 verstorbenen ledigen Privatistin Frieda Karoline Bey in Durlach, Schillerstraße Nr. 10, wird die Nachlassverwaltung gemäß § 1981 Abs. 2 BGB angeordnet.
Als Nachlassverwalter wird Herr Dr. Karl Gräber, Rechts- und Wirtschaftsprüfer in Durlach, Turmbergstraße 27, III, bestellt.
Durlach, den 3. März 1934.
Notariat I als Nachlassgericht.

Bekanntmachung.

Sämtliche Lebensmittel-Einzelhändler von Durlach und Stadtteil Aue werden gebeten sich am Freitag, den 9. März, abends 8⁰⁰ im „Aranz“ einzufinden. Wegen der ganz besonderen Wichtigkeit darf keiner fehlen.

Die Ortsgruppenleitung des Bad. Einzelhandel.

Anläßlich des großen feierlichen Staatsaktes auf dem Schloßplatz in Karlsruhe bleibt unsere Kasse am Freitag, den 9. März 1934, nachmittags geschlossen!

Bezirksparkasse Durlach

— Öffentliche Verbandsparkasse —

Nordsee-Schellfisch u. Cabliau, Cabliau u. Goldbarsch-Filet, Rotzungen, frischgewäss. Stockfische junge Hahnen, Suppen u. Srikaffee-Hühner, Obst u. Gemüsekonserven, Fischräucherwaren Schwedische u. Käseplatten in feinsten Ausführung empfiehlt
B. Gorenflo, Tel. 55.

Heute, den 8. März 1934, abends 8³⁰ im „Lamm“

Große Mittelstandskundgebung

Redner von der Kreisleitung sprechen über „Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Schulung“.

Die Bevölkerung ist hierzu besonders eingeladen! Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder und Innungen ist Pflicht.

N. S. Hago-G. H. G. Arbeitsfront: Die Ortsamtsleitung.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 8. März.
D 19 (Donnerstagmiete) Deutsche Bühne Sondering (Lh-Bem) 401-500 und 1501-1550

Der böse Geist Lumpenwagabundus

Das liebevolle Kleeblatt
Hauptrolle von Nestroy.
Musik v. A. Müller

Regie: v. d. Trenk. Dirigent: Horn. Mitwirkende: Bertram, Erwig, Franzenböyer, Genter, Kraker, Merschel, Bauß, Seeling, Dell, Erdin, Gebelien, A. Schneider, Tubach, Ernst, Gernede, Harprecht, Herz, Höder, Reinath, Kloeble, Kienischer, Kuhne, Matthias, Mechner, S. Müller, B. Müller, Brüter, Schöndhaler, Ehret, Eich, Fagler, Guhl, Haag, Klinger, Mateo, K. Müller, Nagel, S. Nivinius.
Anfang 20 Uhr Ende 2 1/2 Uhr
Breite C (080-150 M)
Fr. 9. 3. Zum letzten Mal: Konjunktur. Sc. 11. 3. Erstausführung: Arabelle.



Freitag, den 9. März 1934

II. SONDER-ABEND

der Solisten der Künstler-Kapelle
HANNS HEINZ
Musikal-Schau
Parodien am Flügel.

Vollreife Hühner- und Enteneier

zu Tagespreisen hat laufend abzugeben.

Städt. Gutshof Durlach Tel. 79

Bestellungen für Ostern und zum Einlegen rechtzeitig erbeten

Nettes Mädel sucht Stelle auf 15 3, als Bedienung in gutem Lokal, übernimmt auch Hausarbeiten. Angebote unter Nr. 163 an den Verlag

2-3 Zimmerwohnung von Best., 2 Berl., vtl. Badl in ruh. Hause z. 1. Juli geräumt. Preisangebote unter Nr. 161 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung Sonn. Lage, gegenüber Augustenberg, auf 1. 4. od. früher zu vermieten. Angebote unter Nr. 160 an den Verlag.

Dreizimmerwohnung (Turmberglage) auf 1. 4. oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 162 an den Verlag.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Seitliche Sische! sind diese Woche besonders preiswert:
Island-Kabliau i. G. z. 25
i. Anschnitt z. 38
1a Kabliau z. 38
Kabliau-Filet z. 38
Schellfische z. 30
Stoßfische z. 30
Rotzungen z. 65
Bodenseebraten z. 45
Süßbäcklinge z. 25
Sprossen z. 28
Lachsbringe, Seelachs, Seitenlachs, ja. Suppenhühner, ja. Dänen empfiehlt

Otto Schöffler Feinstoff
Abolf Dillerstr. 72 Tel. 573

Unterhaltenes Bett zu verkaufen. Mittelstr. 12.

Schafwolle zum Waschen u. Schlumpen wird angenommen
Winastraße 96

Sommer-sprossen werden, wenn alles versagte, durch Stärke B. besetzt.
Preis RM 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. ärztlich empfohlen. Lassen Sie nicht länger so häßlich herum.

Blumen-Drogerie Schaefer.

LUGER

Frische Seefische diese Woche billiger

- 1st. Kabliau i. Ganz. z. 22
- 1st. Schellfisch z. 32
- Kabliaufilet o. Lappen z. 38
- Goldbarschfilet z. 28
- Süßbäcklinge frisch z. 28
- Zitronen saftig 10 Stück z. 30

Ich bitte um alsbaldige Abgabe der roten Margarine Bezugshaine denn nur dann kann für Belieferung garantiert werden.

Die gute Armbanduhr, die Wanduhr, den Wecker, den Schmuck, Trauring und die Brille fein, kauft Du bestens bei **Ohneberg** ein.

Gefest
Lieber, das wird im Tag für Tag geschnitten

Gefest-Bohrerwachs- und Wachsbeize
ca. 20 Dose ca. 10 Dose ca. 20 Dose
RM.-40 RM.-75 RM.140
Thompson-Werke a. M. H. Düsseldorf

Direkt ab See frischer Kabliau
i. Ganz. z. 22
Kabliaufilet z. 38
Lachsbringe Süßbäcklinge z. 25 u. 30
und 3%, Rabatt

Pfannkuch
300 Bohnenstehen 4 % das Stück. Abzugeben Sebaldstraße 5.

Gasherde Kohlenherde
Marke Homann u. Junker & Ruh in großer Auswahl im Fachgeschäft.
Melang & Steponath Beachten Sie meine Fenster!

Morgen Freitag
Schlachttag Brauerei Genter
W. Kinderkastenwagen zu verkaufen Winastr. 78
Inferieren bringt Erfolg!

Immer gute Laune haben Sie, wenn Sie sich **Dolly Haas Willy Forst Oscar Sima Ida Wüst Paul Hörbiger** in dem Lustspiel:



im **Markgrafen-Theater** ansehen.
Vorher noch ein kleines Lustspiel:
„Was sagt Onkel Emil dazu?“
und in der **Bavaria-Tonwoche** der erste Bilderbericht vom **„Bürgerkrieg in Österreich“**
Vorstellungen: 6⁰⁰ und 8⁰⁰

Guterh. Kinderwagen zu verkaufen
Abolf Dillerstraße 53, III

Kauf oder Verkauf vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im **Durlacher Tageblatt!**

Eier noch billiger
10 Enteneier von 98 % an
Deutsche Frischeier 10 Stück von 78 % an
P. Schach Adolf Hitlerstr. 25

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.

Blumen-Drogerie Schaefer.